



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Zehn-Tägige Geistliche Einöde

Ettori, Camillo

Cöllen am Rhein, 1723

VD18 12193631

Vormittägige Lesung. Von dem Fleiß/ mit welchem sich der Höllische Feind bemühet den Menschen von seinem Erschaffung-Ziel abzuleiten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60682](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60682)

solches ebenmäßi^g nach den geschenehen Lesungen und Durchsuchungen zu verstehen ist; es wäre dann sach / daß in der vorgeschriebenen Tag-Ordnung eine andere Zeit darzu bestimmet wäre. Und dieses seye allhier ein vor allemal angedeutet.

Die Vormittagige Lesung.

Die erste heutige Betrachtung gibt dir in einem kurzen Begriff die ganze Nachricht und völlige Erkenntnu^s des alleredelsten Ziel und Endes / zu welchem der liebeichste Gott dich erschaffen / und in diese Welt gesetzt hat; bist also schon weit glückseliger / als jener Hof-Juncker mit Namen Wilhelm / bey dem Hof eines Herzogen von Burgund / welcher da er nunmehr sterben sollte / ihm selbst die Grab-schrift aufgesetzt / und solche nach seinem Todt in den Grabstein einzuhaueⁿ befohlen hat: Hier ist begraben Wilhelm der die Täg^e seines Lebens in dem Hof-Dienst zugebracht / und ist von dieser Welt geschieden bevor er gerust hat / warum er darein kommen seye. Diesemnach li^get dir ob Erstlich zwar / dich vor solche dir mitgetheilte Gnade danckbar gegen deinen lieben Gott einzustellen / und so dann sorgfältige Obacht zu haben auff die unzählbare Nachstellungen mit welchen deine Feinde sich bemühen dich von diesem so adlichen Ziel und Ende abzuleiten / und folglich in das ewige verderben zu stürzen.

Deine Feinde seynd **Die Teuffelen** / welche weil sie dem Menschen diese Glückseligkeit / welche sie verlohren / mißgönnen / auff das äußerste sich beflissen / theils in eigener Person / theils durch ihre Spießgesellen / daß ist **Die Welt** und **Das Fleisch** zu obgezagtem ihrem Zweck zu gereichen; und dieses
zwar

zwar Werckstellig zu machen / seynd sie sonderbar daran / daß sie den Verstand des Menschen betriegen mögen mit Vorbildung unterschiedlicher schöne Scheinursachen / und verdeckter wahrscheinlichen Falschheiten; damit folglich desto leichter auch der Menschliche Wille von solchen verblünten Eingesungen gebunden und gefesselet werde / und nach und nach sich so weit verleiten lasse / daß er (wer möchte es glauben? endlich sich seines so adelichen Ziel / und Endes nicht mehr achte / darnach nicht mehr strebe; ja wol gar sich darob beschwere / und sich vor unglückselig halte / daß er zu einem solchen Ziel seye erschaffen worden: deßentwegen dann auch ihm selbst ein anderes Ziel vorseze / und zu dessen Eroberung mit allen kräften sich bemühe. Nun damit du desto besser dich vor den besagten Nachstellungen hüten wöchtest / will ich dir allhier derselben unterschiedliche Rancke offenbaren.

Vor allen ist zu wissen / daß die Teuffelen / gleich wie sie eines spitzsündigsten und lebhaftigsten Verstands seynd / also seynd sie auch eines bößhaftigsten willens / in welchem sie einen verhärteten unversöhnlichen Haß und Grollen inmer und ewig unterhalten wieder Gott / und alles was Gott lieb ist: derhalben will sie **Einer Seits** wissen / daß Gott mit einer unaussprechlichen Liebe das ganze Menschliche Geschlecht / und einen jeden Menschen in besonder umfasse: **Anderer Seits** auch sehen und erfahren / daß ihm die größte Freud und innerster wolgefallen geschehe / auch seine Ehr mercklich dadurch vermehret werde / wann der Mensch nach gebühr sich um das Ziel und Ende zu welchem er erschaffen worden ist bearbeitet; was thun sie?

Damit solches nicht gelinge / fallen sie anfänglich in eigener Person den armen Menschen an / und trucken dem Verstand vielfältige hin und her ge-

suchte / und der sinnlichkeit anständige Vorbildungen ein / mahlen derselben rechtfertigung mit zwar falschen / doch so künstlich erfommenen Beweg-Ursachen so schön und herrlich vor / daß sie nicht allein dardurch das Herz gang erstreuet ; Sonderen auch nach und nach unvermercker Sachen in dem Menschen den Wahren Glauben so viel seiner erschaffungs Ziel und Ende anbetrifft / seine Lebhaftigkeit benehmen ; Darauf dann geschicht / daß er nicht mehr wie zuvor von dem Glauben dahin bewegt / und angetrieben werde ; Und obschon er gleichwol noch darvon eben wie zuvor zu reden weiß / dannoch endlich olle darvor gehabte gute Meinung und Hochschätzung auß dem Herzen in Wahrheit verliere. Wann nun der Verstand also bethört ist / als dann erwecken sie in dem Willen unterschiedene Begierden bald etwas zu thun welches zu erlangung des von dem Erschaffer ihm vorgefetzten Ziel und Endes verhinderlich wäre : Bald etwas zu lassen / welches doch darzu höchst nothwendig zu seyn von ihm selbst erkennet wird. Auß diesem erwachset dann in dem Herzen ein unzählbare Menge unordentlicher Gemüths - Regungen jetzt zu dieser / hernach zu einer anderen Creatur / welche alle anders nichts seynd / als eine übermäßige Hochschätzung derselben / durch welche nach und nach jene außgelöschet wird so rechtmässig von dem Endzweck hätte sollen erhalten werden / und zu dem diese oder jene Creaturen nur allein als taugliche Hülfsmittel hätten sollen geordnet werden. Über dieses befeissen sie sich den Willen in eine unzeitige Eilfertigkeit / daß ist in eine Unbesonnenheit zu sturzen ; Damit nemlich derselbe die von den sinnlichkeiten vorgetragene Gegenwurff / und die darauf ihnen vorgebildete Vergnügungen / also bald gleich ohne weiteren auffschub umfahet / ehe und bevor der Verstand

Verstand gebührrmäßige durchsuchung der Sachen angestellet habe.

Auff daß nun dieses alles von dir desto besser verstanden werden / so gehe ein wenig in dein Gewissen / und sage mir / ob du nicht zum offeren in deinem Herzen empfunden habest unterschiedliche hitzige antriebe / in deinem Verstand unterschiedliche Beweg- Ursachen / und scheinbare Vorwände / in deinem Willen unterschiedliche Neig- und Regungen ; **Theils** zur Liebe / Hochschätzung / und Begierden dieses oder jenes / welches doch dir in deinem Stand und Beruf verboten ware ; **Theils** zur Verachtung / Haß / und Abscheuen von diesem oder jenem / welches doch dir in deinem Stand und Beruf vorgeschrieben / und gebotten ware ? Sehe daß seynd lautere Sünde / Griffe / und Räncke der Teuffelen gewesen / durch welche sie getrachtet dich von deinem wahren Ziel und Ende abzuleiten / und dahin anzuführen / daß du etwas begiengest wider den Willen / wider die Anordnung / wider das belieben und wolgefallen Gottes welches ja nicht hätte geheissen **Gott dienen / Gott lieben / Gott loben**. Erinnere dich dessen / so dir in der Betrachtung vorgestellt worden : Da hat dir der wahre Glaub gezeiget / daß du von Gott darum seyest erschaffen worden. **Zumersten**. Auff daß du ihm die Zeit deines zergänglichchen Lebens auff dieser Welt allezeit lobetest ; Und gleichwol / O wie oft hast du in deinem Herzen empfunden als wan man dich gleichsam mit Gewalt ziehen thäte seiner Anordnungen zu schelten / zu tadlen &c. also daß du dich kaum dessen hast ent schlagen können ! Der Glaub hat dir gezeiget / daß du. **Zum zweyten**. Darum seyest erschaffen worden / auff daß du ihm allezeit dienetest / daß ist / seinen Willen und Befehl immer vollbrächtest ; Und gleichwol / O wie oft hast du in deinem Herzen die hefftigste seinem

heiligsten Willen und seinen Gebotten Schnurstracks zuwiedrige Antriebe vermercket! Der Glaub hat dir gezeigt daß du **Zum Dritten** Darum sehest erschaffen worden / auff daß du ihn beständig über alles liebetest / das ist / seyn belieben / sein wolgefallen dir allezeit lieber seyn sollte / als dein eigenes oder aller anderen Creaturen. Und gleichwol / O wie oft hast du in deinem Herzen verspüret / daß du bald von diesem / bald von jenem guten Freund / oder auch jetzt von dieser / hernach von einer anderen eigenen Gemüths-Neigung mit einem süßen Gewalt bist gezogen worden / ihnen ein vergnügen / eine Freude zu gestatten / ungeachtet dir wol bewust ware / daß solches zum mißvergnügen / zur beleidigung deines Gottes gereichen würde. Sehe da lautere Arglistigkeiten der höllischen Feinden! Ich will nichts sagen von den grossen Beschwernissen / Verdrüssen / Aengsten / Traurigkeiten / und mehr anderen Widerwärtigkeiten / welche sie dem Menschen auff daß künstlichste vorzumahlen wissen / als weren solche mit einem nach dem wahren Erschaffungs Ende Zweck zielenden und recht angeordneten Leben unauflöblich verknüpffet: Da sie hingegen die Ergötzlichkeiten / die Freuden / die Vergnügungen / welche bey dem ungeordneten und von dem wahren Erschaffungs-Zweck abweichenden Leben dann und wann augenblicklich verköstet werden / so scheinbar darzu stellen wissen / daß der arme Mensch sich daran vergassend von derselben weiß nichts was vor einer dauerhaften Beständigkeit ihm traumen lasse. Was ist dieses alles / als betrügliche Nachstellungen der leidigen Teuffelen / den unvorsichtigen Menschen von seinem wahren Ziel und Ende abzuleiten?

Aber gleich ob wären diese boshaftige Geister vor sich allein nicht mächtig genug ein solches gefastes Vor-

Vorhaben nach ihrem Wunsch in das Berck zu stellen: Also suchen sie hierzu eine Heilhülff von **Der Welt** / daß ist / si stellen dem Menschen vor / diejenige / von welchen kund und offenbar ist / daß sie mit ihrer Lebens - Art nicht dahin zielen wohin sie erschaffen worden / und indessen daanoch allerseits wol zu frieden / frölich / geehret / und vergnüget zu seyn scheinen zc. und weilen derselben / Leider! Sehr viel seynd / eben darum geschicht es / daß ihr Beispiel eine unbeschreibliche Krafft und Gewalt habe des Menschen Herz zu erweichen von dem recht n Lebens - Wege abzuführen / und zu einem d m ihrigen gleichförmigen Wandel anzulocken. Dieses erfahren wir täglich in uns selbstn. O was vor eine Angst erwecket nicht in unseren Herzen die zum öffreren in uns entstehende Furcht / daß / da wir auff der einmal gut angefangenen Lebens - Weise verharren / und zu dem wahren Erschaffungs - Zweck / wie billig / beständig fort schreiten wolten / nicht etwa von denselbigen verlachtet / und entweder als einfältige / welche die Sache nicht verstehen / oder aber als Eigensinnige / besondere Heilige zc. mit Fingern gezeiget und verspottet / auch solgsam in vorfallenden Begebenheiten nicht allein niemals zu einigen vornehmeren Aempteren oder Verrichtungen hervorgesuchet und befördert; Sonderen vielmehr mit größtem Nachtheil von allen in der Noth möchten verlassen werden: Daher kommet es / daß man so oft hören muß: **Diese und jene Vornehme / Gelehrte / verständige Leute** / die vielleicht wol ein besseres Gewissen haben als ich / und gewißlich die Sache besser verstehen als ich / thun gleichwol dieses oder daß nicht halten / hier oder dort ihren Anmahnungen eine kleine Freude vergönnen zc. Sollte es wol möglich seyn / daß alle betrogen wer-

werden? Warum sollte ich dann nicht auch mich ihnen bequemem / und es mit ihnen halten dürfen? Wehe meiner / wan ich das Wiederpiel behaupten wolte! Ich würde ja unter ihnen nicht mehr erscheinen mögen; Alle würden das Gespött mit mir treiben / und mich in meinem Anliegen stecken lassen. O wehe! Ich würde solcher Gestalten mich nothwendig aller ehrlichen Gesellschaftt entschlagen / und nur zu einem Einsiedlerschen Leben entschließen müssen! 2c. Gehe dieses ist eine von den gewaltigsten und gefährlichsten Nachstellungen / mit welcher die Welt dem Fürsten der Finsternuß zu hülff kommet den armen Menschen zu bekhören und von seinem wahren Endzweck abzuführen.

Über dieses gebrauchen sie sich hierzu absonderlich **Seines eigenen Fleisches** / oder besser zu reden / desselben unordentlicher Begierlichkeiten / welche immer und allezeit ihr Absehen auff dasjenige haben / was da den sinnlichkeiten Liebkoset / und dasjenige mit aller Sorgfältigkeit meiden / welches denselben zu wieder ist; Es möge hierüber der Verstand und die wolgeordnete Vernunft urtheilen was sie wolle. Dieser Begierlichkeiten dann bedienen sie sich hauptsächlich zu ihrer Meinung / alsdann am gefährlichsten / wann sie selbige unter einem ehrlichen Vorwand verbergen; Wann nemlich die Wollustbarkeit unter dem Schein und Namen eines unumgänglich nothwendigen Mittels die Gesundheit zu erhalten oder dergleichen; Und herentgegen alles was dem Fleisch unangenehm ist / als eine offenbare Hindernuß eines vornehmeren Tugendwercks / und sündhafte Schwächung der LeibsKräften vorgebildet und beschrieben wird / wie sie dann solches auff das künstlichste zuveranstellen wissen.

Ende

Endlich suchen sie auch ihren Vortheil bey allem dem mit welchem die Sinnlichkeiten des Menschens als mit ihrem natürlichen Gegensatz unvermeidlich zu thun haben; Stellet ihnen in einer jeden Sache auff das lebhaftigste vor / alles was darinn Liebkosendes zu finden ist / und verhehlen herentgegen auff das Sorgfältigste alles was ihnen einen Eckel machen könnte / und dieses auch nicht allezeit gleich; Sonderen bald in diesem mehrer / bald in anderen minder / nachdem sie in diesem eine grössere / in einem anderen eine kleinere Schwachheit gegen ein oder anderes wahr nehmen: Auff diese weise stellen sie vor in Ehren und Würdigkeiten / den Pracht / das Ansehen / die Gewalt / und dergleichen mehr: In Reichthum / die Gemächlichkeit des Lebens / die Gelegenheit zu aller Vergnügung / die Befreyung von der sonst uns gemein nothwendige Behülff anderer Leute / und was noch etwas kitzeln möchte; Aber von der Eitelkeit / von der Unbeständigkeit die ihnen anklebet / von den Sorgen / von den Aengstigkeiten des Herzens / von unzählbaren anderen Verdriesslichkeiten / welche sie mit sich bringen / davon lassen sie nichts hervor scheinen / daß alles muß auff das Behutsambste verborgen und unbekant gehalten werden; Und auff diese und dergleichen Art betriegen sie unzählbare Menschen / und führen solche unvermerckter Sachen dahin / daß sie mit allen Kräfften um solche Narrenwerck entweder zu erlangen / oder zu erhalten / oder zu vermehren trachten / und in dessen jenes adelichen Ziel und Endes zu welchem sie erschaffen worden / gänzlich vergessen / und folglich nichts anders auff dieser Welt leben / als wie das unvernünfftige Viehe / welches nach diesem Leben kein anderes / oder ewiges zu erwarten hat.

Wan nun dein ernstest Wille ist / in Wahrheit
Dahin

dahin zustreben / wohin dich Gott in deiner erschaffung / ja von Ewigkeit her geordnet hat / und dich in keine Irrwege abführen zu lassen; So will vonnöthen seyn ein wachtbareß Aug auff die obangerregte und dergleichen Krencke deiner Feinde zu halten / um allezeit in dem Stande zu seyn denselben gebührend zubegegnen / darzu würde sehr vortraglich seyn / wann du dich möchtest entschließ
N. N.

Vormittägige Durchsuchungen.

Die Durchsuchungen welche in dieser Geistlichen Einöde vorgeschrieben werden / seynd nicht anders als ergründungen des gegenwärtigen Zustandes der Seelen / und des gewöhnlich oder täglichen Lebens / Handels / Wandels &c. darum dan solche in aller schärpffe geschehen müssen / und soll in alle falten des Hergens sorgfältig nachgesehen werden / damit nicht daß mindeste darinn verborgen bleibe; Sonderen alles ans Licht gezogen / wohl erkannt / und desto sicherer könne vermittellet werden.

Zum Ersten dann **Durchsuche** / ob du in warheit hochschäzest / Lieb und Werth habest / daß so adeliche Ziel und Ende / zu welchen dich der güttig **GOTT** in den Geistlichen Stand beruffen hat? Wan der Zweck deiner Erschaffung hochzuschätzen und zu lieben ist / wie in der heutigen Betrachtung ist gesehen worden: Wie viel mehr ist dann zu schätzen / und zu lieben der Zweck deines geistlichen Beruffs? Als durch welchen dir die süglichste Mittel an die Hand gegeben werden **GOTT** zu dienen / **GOTT** zu lieben / **GOTT** zu loben / nicht schlecht hin wie vielleicht andere; Sonderen in aller vollkommenheit / und ohne alle hindernuß! nemlich als ab
geson